

Winnetous Silberbüchse ist begehrtes Fotomotiv

Einblick in Maacken-Sammlung bei Batzendorfer Gartenfest – Bilder mit Nachbau von berühmtem Gewehr bei Besuchern beliebt

VON MARKUS PFEIFER

Hohenstein-Ernstthal. Musik, Bauchtanz und „Speisen von Mays Reisen“ im Hof der Karl-May-Begegnungsstätte sowie eine Zusammenstellung von Wild-West-Exponaten aus der Maacken-Sammlung – all das haben die Besucher am Samstag zum Batzendorfer Gartenfest geboten bekommen. Vor allem am Nachmittag war der Trubel groß und viele Gäste nutzten das Angebot, sich vor einem Indianertippi mit dem originalgetreuen Nachbau von Winnetous Silberbüchse fotografieren zu lassen.

Nachbauten, aber auch viele Originale, gehören zur Maacken-Sammlung, in die mit der aktuellen Sonderausstellung ein Einblick gewährt wird. „Es ist nicht bei jedem Exponat klar, ob es Original oder Replik ist“, erklärte Andreas Barth, Geschäftsführer des Vereins Silberbüchse, der als Förderverein des Karl-May-Hauses gegründet wurde.

Dieser hatte die etwa 5000 Stücke umfassende Sammlung mit der Unterstützung des Kulturraums Vogtland-Zwickau, der Stadtverwaltung und Sponsoren 2009 für einen fünfstelligen Betrag gekauft.

Die Vergangenheit der Ausstellung ist ebenso interessant wie ihr Inhalt. Der Sattler und Holsterer Harry Maacken (1935 bis 2006) hatte sie zusammengetragen. Später war sie bei den Karl-May-Festspielen in Bad Segeberg sowie im Hansapark an der Ostsee zu sehen. Als am Stausee Oberwald die Karl-May-Freilichtspiele entstanden, wurde die Ausstellung 2002 dorthin geholt und teilweise gezeigt. Ein Brand im Westernsaloon beschädigte nur wenige Teile. Nach der Pleite der Freilichtspiele setzte sich der 2006 gegründete Verein Silberbüchse dafür ein, dass die Sammlung in der Karl-May-Geburtsstadt bleibt. Das gelang nach längeren Verhandlungen schließlich. „Das war eine große Herausforderung“, fasste Andreas

Barth zusammen.

Wann die Sammlung komplett gezeigt werden kann, steht derzeit aber noch in den Sternen, denn dafür werden größere Räume benötigt. „Wir wollen aber keine Konkurrenz zu Radebeul schaffen. Es ist für uns nicht entscheidend, ob es sich um Originale handelt oder nicht“, so Barth, der mit der Schau ein neues Element für die Arbeit des Karl-May-Hauses sieht. „Begreifen durch Angreifen“ sind Schlagworte, die in Zusammenhang mit der Ausstellung fallen, denn warum sollen alte Werkzeuge der Goldwäscher und Trapper nicht zukünftig einmal ausprobiert werden dürfen.

Bis es soweit ist, soll es laut Barth immer mal wieder Einblicke in die Sammlung geben. Wer die jetzige Präsentation sehen will, muss sich beeilen, denn die Ausstellung wird nur bis Sonntag gezeigt. Geöffnet sind das Karl-May-Haus und die Begegnungsstätte von Dienstag bis Sonntag zwischen 10 und 17 Uhr.



Andreas Barth, Geschäftsführer des Vereins Silberbüchse, mit dem Nachbau des gleichnamigen Gewehrs von Winnetou. Das Angebot, sich mit der Waffe fotografieren zu lassen, haben am Wochenende viele Besucher der Karl-May-Begegnungsstätte genutzt.

–FOTO: M. PFEIFER